

## Was wir tun

- Wir planen und führen gewaltfreie **Demonstrationen und Kundgebungen** durch.
- Wir planen und organisieren kulturelle Veranstaltungen wie z. B. den **Tag der offenen Gesellschaft auf den Ruhrwiesen** und die Veranstaltung **„Steele kocht“ auf dem Grendplatz** in Steele.
- Wir veranstalten, z. B. vor Wahlen, **Diskussionsrunden** mit Politiker\*innen.
- Wir organisieren Vorträge, Lesungen, Ausstellungen und Diskussionsveranstaltungen zum Thema Rechtsextremismus und Demokratieentwicklung. Aktuell: eine **Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Wie stoppen wir den politischen Trend nach rechts?“**.
- Wir erinnern regelmäßig an die ungeheuren Verbrechen der Nazidiktatur, an den antifaschistischen Widerstand und gedenken der Opfer.
- Unsere Methoden sind gewaltfrei. Ziviler Ungehorsam ist für uns dabei kein Tabu.



Links: Gedenken an die Opfer der Nazidiktatur an den „Stolpersteinen“ in Steele; rechts: die bekannte Journalistin Isabel Schayani als Gast unserer Veranstaltungsreihe

Fotos von: Susanne Abeck, Johannes Brackmann, Alex Kunkel

## Mitmachen! Demokratie vor Ort stärken!

Wir engagieren uns für eine **lebendige, emanzipierte und teilhabeorientierte demokratische Entwicklung der Stadtgesellschaft**. Das Zusammenleben von Menschen aus zahlreichen Ländern und Kulturkreisen empfinden wir als Bereicherung. Konflikte in diesem Prozess sollten konstruktiv, in gegenseitigem Respekt und lösungsorientiert angegangen werden. Wir wollen mit unseren Aktivitäten erreichen, dass die Menschen in Steele und auch anderswo selbst aktiv werden und sich gemeinsam mit anderen **für eine wehrhafte und aufgeklärte Demokratie und eine solidarische Gesellschaft** einsetzen.

Unser Bündnis ist Mitglied des Runden Tisches Steele, eines lokalen Zusammenschlusses mit Mitgliedern aus der Kaufmannschaft, den Kirchen- und Moscheegemeinden, der Politik sowie sozialen und kulturellen Verbänden oder Organisationen. Wir sind auch offizielles Mitglied des stadtweiten Bündnisses gegen rechts „Essen stellt sich quer“. 2022 wurden wir mit dem Deutschen Nachbarschaftspreis NRW und als Preisträger des Wettbewerbs „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ der Bundeszentrale für politische Bildung ausgezeichnet.

„Mut machen - Steele bleibt bunt“ trifft sich in der Regel zweimal im Monat zu einem Plenum im Gemeindezentrum der evangelischen Friedenskirche in Essen-Steele am Dreiringplatz. Die aktuellen Termine, den genauen Ort des Treffens sowie alle weiteren Informationen zu uns und unseren Aktivitäten gibt es auch auf unserer Website [www.steelebunt.de](http://www.steelebunt.de).

**Sie sind/Du bist herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen und mitzugestalten!**

### Kontakt

**Mail:** [info@steelebunt.de](mailto:info@steelebunt.de)

**www:** [www.steelebunt.de](http://www.steelebunt.de)

**Facebook:** [www.facebook.com/SteeleBleibtBunt](https://www.facebook.com/SteeleBleibtBunt)

Postanschrift: Mut machen – Steele bleibt bunt  
c/o GREND, Westfalenstr. 311, 45276 Essen

# Gemeinsam aktiv gegen rechts!

Mitmachen! Demokratie vor Ort stärken!







**MUT MACHEN!**  
**STEELE**  
**BLEIBT BUNT**



## Wer wir sind

Wir sind eine Gruppe von Bürgerinnen und Bürgern, denen die politische Entwicklung und das Erstarken rechtsradikaler Kräfte Sorge bereitet und die sich vor Ort im Stadtteil engagieren. Ein Großteil der Mitglieder wohnt selbst in Steele. Wir sind parteipolitisch sowie religiös nicht gebunden und finanziell unabhängig.

Das Bürgerbündnis „Mut machen - Steele bleibt bunt“ hat sich im Sommer 2018 als Reaktion auf die wöchentlich stattfindenden Aufmärsche der sogenannten Steeler Jungs gegründet, einer bürgerwehähnlichen Gruppierung, die sich aus überwiegend männlichen Mitgliedern von Rockerclubs (Bandidos), RWE-Hooligans und aus der Szene der neuen Rechten zusammensetzt. Seit geraumer Zeit haben die „Steeler Jungs“ ihre öffentlichen Aufmärsche beendet. Sie sind in Essen längst als unerwünschte Gruppierung erkannt und gesellschaftlich weitgehend isoliert; ihre rechte Gesinnung wird allerdings bestehen bleiben. Für uns gilt daher auch weiterhin: **In Steele und an anderen Orten dürfen sich keine rechten Strukturen festsetzen.**



## Was wir wollen

Essen-Steele ist ein Stadtteil, der von unterschiedlichen Menschen, Kulturen und Religionen geprägt ist. Wir wollen, dass dies so bleibt. Wir treten ein für eine **welt-offene Gesellschaft, für Demokratie, Toleranz, Zusammenhalt und gegenseitigen Respekt**. Unser Ziel ist es, alle Tendenzen menschenfeindlicher Ideologien, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz vor Ort zu bekämpfen, über die Gefahren und die Bedeutung von rechten Gruppen, Vereinigungen, Parteien und anderen demokratiefeindlichen rechten Gruppen aufzuklären. Wir setzen uns dafür ein, dass **Räume für gesellschaftliche Teilhabe, Diskurs und Begegnung im Stadtteil** geschaffen werden.

Wir sehen, dass Teile der Gesellschaft durch die Folgen der Globalisierung, durch Kriege, durch soziale Ungleichheit und nicht zuletzt durch die Klimakrise verunsichert sind. Dies nutzen rechte Kräfte für sich. Ihre einfachen, rückwärtsgerichteten und nationalistischen Forderungen, ihre beabsichtigte Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen und ihre Gewaltbereitschaft lösen jedoch nicht die komplexen gesellschaftlichen Probleme, sondern fördern Gewalt, Ausgrenzung, Angst und Entsolidarisierung.

- Wir wenden uns in Essen-Steele und in Gesamt-Essen aktiv gegen alle Umtriebe rechtsorientierter und neurechter Gruppen sowie explizit auch gegen die lokalen Aktivitäten der AfD. Rechte Strukturen sind der Nährboden, aus dem Gewalt gegen Andersdenkende und gesellschaftliche Minderheiten erwächst.
- Wir beobachten mit Sorge, dass rechtsextremistische Positionen, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit zunehmend gesellschaftsfähig werden; in der AfD haben sie ihr parlamentarisches Sprachrohr gefunden.
- Wir betrachten daher auch mit Besorgnis das Erstarken der AfD in den Parlamenten, die systematischen öffentlichen Tabubrüche insbesondere von AfD-Politiker\*innen, die Verschiebung des Sagbaren



Unsere Leitfigur, die „Steelelene“, wurde von Jacques Tilly geschaffen – ebenso wie das Motiv für den Karnevalszug 2024 (unten).

nach rechts und die Verrohung der Sprache in der Gesellschaft und in der Politik. Damit wird realer Gewalt der Boden bereitet.

- Wir lehnen rassistische, nationalistische und antisemitische Haltungen und Ideologien sowie die Abwertung und Entrechtung von gesellschaftlichen Minderheiten ab.
- Wir akzeptieren ebenfalls keine radikalreligiösen sowie fundamentalistischen Ideologien und Gruppen.